

SCHLAGLICHT

Heimische Werte



HANNES PERNER

Begriffe wie „Dahoam“ und Heimat werden immer öfter von großen Konzernen in der Werbung besetzt. Doch was bedeuten diese Wörter? Diese Begriffe wirken erst, wenn sie greifbar sind. „Hoamat“ muss mit allen Sinnen erkundet werden. Begriffe allein sind zu wenig. Dazu gehören die Menschen und die Natur in der Region genauso wie die Traditionen. Werte und Bräuche gehören gepflegt und gelebt. Im Biosphärenpark-Frühstück sind viele dieser Werte vereint. Wenn der Lungau seine eigenen Ressourcen noch mehr bündelt und zusammenfasst, werden dem Gast kulinarische Eindrücke geboten, die als Werbung unbezahlbar sind und die Region unabhängig und unvergleichbar machen.

Bio-Frühstück als neue Lungauer Visitenkarte

Ehrliche Werte. Heimische Bauern als Erzeuger, Gastbetriebe und ein Logistiksystem als Drehscheibe. Das Biosphärenpark-Frühstück ist seit zwei Monaten im Testlauf. Die Verantwortlichen ziehen positive Bilanz.

HANNES PERNER

LUNGAU. Tauernroggen-Brot, Bauernbutter, Bio-Rindfleisch oder Gebirgshonig. Beim Biosphärenpark-Frühstück werden den Gästen frische heimische Spezialitäten direkt vom Erzeuger aufgetischt. Mittels Stehkärtchen, wo Produktbeschreibungen und der Kontakt vom Erzeuger draufstehen, erfährt der Gast den Ursprung und Inhalt der Köstlichkeiten.

Der Verein Abenteuer Biosphäre Lungau unter Obmann Herbert Bliem ist genauso wie die Produzenten um eine professionelle Umsetzung bemüht und wird dabei vom Biosphärenparkmanagement unterstützt. Via Onlineplattform werden die Logistik und Abrechnung automatisch gesteuert. Der Abnehmer wählt seine

gewünschten Produkte und Mengen aus. Anschließend bringen die Produzenten die Endprodukte ins zentrale Lager zum Ökoferiendorf nach Mariapfarr/Pichl. Von dort erfolgt letztendlich die Auslieferung zu den Gastbetrieben. „Die Logistik war bislang die größte Herausforderung. Viele Bauern erzeugen Produkte, jedoch gab es kein Netzwerk und oft auch keine regelmäßige Abnahme. Somit konnte es passieren, dass Produkte nicht vorrätig waren. Wir möchten im Sinne der Nachhaltigkeit unnötige Wege verhindern und den Anbietern eine strukturierte Plattform und eine zusätzliche Vertriebschiene bieten“, sagt Stefan Fanninger vom Biosphärenpark-Management.

„Wir liefern Butter und Frischkäse. Dieses Modell



Stefan Fanninger, Petra Jäger, Sandra Aschbacher (Ökoferiendorf) und Herbert Bliem bei der Biosphärenpark-Frühstücksecke im Wellnesshotel Eggerwirt.

Bild: SW/PERNER

stärkt im Prinzip jeden und noch dazu bleibt die Wertschöpfung in der Region“, sagt Muhrebäurin Petra Jäger.

Das Biosphärenpark-Frühstück fand im Testlauf jeweils am Donnerstag statt. Jeder Betrieb kann die Frequenz jedoch frei gestalten und je nach Vorrat beispielsweise auch täglich anbieten. Im Wellnesshotel Eggerwirt in St. Michael gibt es täglich eine Biosphärenpark-Frühstücksecke. Der Gast be-

kommt dadurch zum bestehenden Buffet ein regionales Angebot dazu. „Immer mehr Leute legen Wert auf Authentizität. Der Gast will Werte wie Tradition und Familie spüren. Im internationalen Vergleich schafft man mit solchen Angeboten Extra-Werte, die einen Mehrwert bieten“, sagt Inge Moser vom Wellnesshotel Eggerwirt.

In mittlerweile neun verschiedenen Gastbetrieben vom Appartement bis zum 4-Stern-

Hotel wird das Frühstück aktuell angeboten. „Das Zusammenspiel zwischen Erzeuger und Tourismus muss funktionieren. Regional bist du nicht vergleichbar. Die Leute sollen auch wegen der Kulinarik zu uns kommen“, sagt Herbert Bliem.

Ziel der Verantwortlichen ist es, dass das Netzwerk weiter stetig wächst. Sofern verschiedene Produktanforderungen im Sinne der regionalen Entwick-

lung stimmen, kann jeder Erzeuger mitmachen. Biologische Produktion, fairer Handel, Regionalität und umweltschonende Verarbeitung und Verpackung werden als Kriterien genannt.

Detaillierte Auskunft für Abnehmer und Erzeuger gibt es telefonisch bei Stefan Fanninger unter 0 64 72/7740, E-Mail stefan.fanninger@lungau.org oder im Internet unter www.biosphaerenpark.com

FRAGE DER WOCHE

Wie schützen Sie sich vor der Grippewelle?

Gestellt von Theresa Bogensperger



Andrea Seitlinger
Angestellte
Tamsweg

Wechselduschen in der Früh das ganze Jahr über, viel Bewegung und halbwegs gesund leben gehören für mich dazu, um nicht krank zu werden. Außerdem meide ich zur Zeit der Grippewelle große Menschenmengen.



Martin Kendlbacher
Pensionist
Sauerfeld

Bei einer Grippewelle trinke ich jeden Tag ein Eibier oder ein Weinchadeau. Dazu wird Bier oder Wein mit zwei Eidottern und Zucker aufgeschlagen. Beim Eibier gibt man noch zwei Löffel Kognak dazu. Das hilft.



Gabriele Aigner
Kassiererin
Unternberg

Ich muss ganz ehrlich sagen, dass meine Kinder und ich sehr selten krank werden. Wichtig ist mir, dass wir uns immer gesund ernähren – nicht nur während der Grippewelle. Vielleicht werden wir deshalb selten krank.



Andrea Konrad
Kindergartenpädagogin,
Tamsweg

Ich mache eigentlich nicht viel, außer zwei Dingen, die mir wichtig sind, um gesund zu bleiben: Das ganze Jahr über viel Sport machen und viel an der frischen Luft sein, indem ich zum Beispiel mit dem Hund spazieren gehe.

Gebietskrankenkasse zieht positive Bilanz

Überschuss von 14,6 Mio. Euro für 2013 soll auch in Psychotherapie fließen

SALZBURG. Die voraussichtlichen Erträge der Salzburger Gebietskrankenkasse (SGKK) betragen 742 Millionen Euro, davon stammen 650 Millionen aus Beiträgen und 92 Millionen aus sonstigen Erträgen wie zum Beispiel Rezeptgebühren oder Behandlungsbeiträgen. Die gesamten Erträge sind um 3,4 Prozent gegenüber 2012 gestiegen. Etwa 696 Millionen Euro wurden für Leistungen für die Versicherten ausgegeben. Der voraussichtliche Überschuss beträgt rund 14,6 Millionen Euro. „Aufgrund der positiven Finanzentwicklung der letzten Jahre sind für das Jahr 2014 Leistungsauswei-

tungen geplant“, sagt Obmann Andreas Huss. Schwerpunkte seien die psychotherapeutische sowie die zahnmedizinische Versorgung und die Gesundheitsförderung.

Vor allem die psychotherapeutischen Angebote sollen ausgebaut werden. Derzeit werden pro Jahr rund 4,3 Millionen Euro für die Behandlung von 6700 Patienten ausgegeben. Die Sachleistungsversorgung, also die Behandlung auf Kosten der Krankenversicherung, soll erweitert werden. Mehr Therapeut/innen sollen dazu gewonnen werden, mit der Gebietskrankenkasse einen Vertrag zur Behandlung von

psychisch Kranken abzuschließen. Eine weitere Lücke soll im Bereich der Zahnmedizin geschlossen werden. Derzeit sind etliche Kassenstellen für Zahnmedizin in Salzburg unbesetzt. Die SGKK plant daher den Ausbau ihres eigenen Zahngesundheitszentrums von derzeit 21 auf 31 Zahnstühle. Für den gesamten Bereich der Gesundheitsförderung stehen zusätzlich 700.000 Euro jährlich zur Verfügung, die im Rahmen der Gesundheitsreform für regionale Vorsorgeprojekte vorgesehen sind. Die Gebietskrankenkasse finanzierte den Bereich der Gesundheitsförderung 2013 mit rund 11,3 Millionen Euro.

KURZ AKTUELL

Tempo 80

SALZBURG. Autofahrer aufgepasst: Der dreimonatige Probebetrieb Tempo 80 auf der Westautobahn zwischen dem Knoten Walserberg und der Abfahrt Salzburg-Nord tritt mit 20. Februar in Kraft. „Wir erwarten uns dadurch eine wesentliche Reduktion der Stickoxidbelastung“, sagt Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Rössler. Die Verordnung gilt bis einschließlich 19. Mai 2014. „Danach werden die Ergebnisse evaluiert und vorgestellt. Ich appelliere an die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, die Geschwindigkeitsbegrenzung zu berücksichtigen und damit einen wirkungsvollen Probebetrieb im Sinne des Gesundheitsschutzes zu ermöglichen“, so Rössler.

Feuerwehreinätze

LUNGAU. 17 Einsätze gab es im Jänner für die Feuerwehren im Lungau. 14 Mal rückten die Feuerwehren zu technischen Einsätzen aus, zwei Mal mussten Brandeinsätze bewältigt werden und ein Mal gab es einen Brandmelderalarm.

Abenteuer Berg

MAUTERNDORF. Bereits zum zehnten Mal findet heuer am 7. und 8. März auf Burg Mauterndorf das Kiwanis-Filmfestival „Abenteuer Berg“ statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Karten im Vorverkauf bei den Raiffeisenbanken oder www.lungau.kiwanis.at. Diesmal wird der Lungauer Alpinpolizist Rupert Hauer über seine Bergerlebnisse des vergangenen Jahres erzählen. Im ersten Teil stehen Traumgipfel vieler ambitionierter Alpinisten wie Aconcagua, Mount McKinley, Elbrus und andere im Mittelpunkt. Danach folgt ein Bericht über die dramatischen Ereignisse am Mount Everest, wo Hauer einem erblindeten amerikanischen Bergsteiger das Leben rettete.